

Viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.  
*Spruchwort aus Südafrika*



# HOAXA-!NAS

Hoachanas-Children-Fund

Rundbrief Nr. 6, Juli 2020

Liebe Freunde des HCF,

Dieser Rundbrief kommt mal wieder in gedruckter Form an alle, von denen ich Adressen habe. Für Druck- und Portoosten werden selbstverständlich keine Spendengelder verwendet! Ich wünsche Ihnen Spaß beim Lesen und vielleicht beim Weitergeben an andere Interessierte.

*„Kann ich vielleicht einen Teller Essen für meine Kinder bekommen?“ Mit diesen Worten kam eine Frau zur Arche und erzählte ihre Geschichte: „Ich bin 56 Jahre alt und verheiratet, habe drei Kinder. Mein Mann arbeitete seit Jahren als Schäfer. Dafür erhielt er 900 Nad im Monat. (ca. 45 Euro). Ich wohne in Hoachanas zusammen mit meiner Mutter, meinen zwei arbeitslosen Schwestern und deren Kinder. Gott sei Dank ist eines meiner Kinder HCF-Patenkind. Das Gehalt meines Mannes war nie genug, aber wir konnten meiner Mutter doch jeden Tag auch einen Teller Essen geben. Anfang April sagte der Boss meinem Mann, dass er nicht mehr bei ihm arbeiten kann. Ein Verwandter, der wegen Corona seinen Job verloren hat, hütet jetzt die Schafe. Nun haben wir nichts mehr. Früher haben die Nachbarn uns immer etwas abgegeben. Aber die haben jetzt selbst nichts mehr. Ich habe kein Körnchen Maismehl zuhause.“*



*Eine junge Frau erzählt: „Ich bin 35 Jahre alt und habe zwei Kinder, eines davon ist ein Patenkind. Ich arbeite seit zwei Jahren als Sekretärin an der Moria-Kirche (Evang. Luth. Kirche). Seit dem Lockdown ist kein Gottesdienst mehr, so kann auch keine Kollekte gesammelt werden und ich bekomme nichts mehr. Wir sind 5 Erwachsene und 5 Kinder in unserem Haushalt. Wir leben von der Rente meines Vaters, die nicht einmal 80 € beträgt. Meine Brüder haben immer Feuerholz gesammelt und verkauft. Jetzt sammeln die Leute aber selbst, sie können nichts mehr verkaufen. Wir hatten 12 Ziegen, im vergangenen Jahr sind etliche verhungert und eines ist gestohlen worden, drei haben wir verkauft. Jetzt haben wir nur noch fünf: drei große und zwei kleine. Alle in unserer Familie haben immer Hunger. Aber wir beten und vertrauen, dass Gott uns hilft.“*



*Eine andere: „Ich bin 45 Jahre alt und arbeite seit 7 Jahren als Köchin auf einer Jagdfarm nahe Windhoek. Ich habe alleine für unseren Unterhalt gesorgt, mein Mann hat auf unser Kind aufgepasst. Im März mussten die Eigentümer die Lodge schließen, seit der Zeit bin ich zurück in Hoachanas. Wir haben nichts mehr.“*



*„Ich bin 71 Jahre alt. Neben meiner Rente hat mir mein jüngster Sohn in der Woche 50 Nad (2,50 €) gegeben – er verdiente als Security 350 Nad in der Woche – und mein Enkel hat mir 1500 Nad im Monat geschickt – er arbeitet in Walvisbay in einer Fischfabrik. Jetzt bekommt er nur noch einen Bruchteil seines Gehalts und kann nichts mehr schicken. Wir haben nicht mehr genug zu essen“*

Ich könnte noch viele solche Geschichten erzählen. In Hoachanas haben die Menschen nicht nur Angst, dass das Virus in ihren Ort kommen könnte und sie alle wegsterben wie die Fliegen. Hier gibt es kein soziales Auffangnetz, der Lockdown bedroht direkt die Existenz.



[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

Commerzbank Düsseldorf  
Konto Nr. 21 13 50 820  
Bankleitzahl: 300 800 00  
Begünstigter: DNG-Hoachanas

Für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20  
S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300

Das Leben war schon immer „auf Kante genäht“, Ersparnes hat kaum jemand. Nun sind so viele in Hoachanas, die jahrelang irgendwo im Land gearbeitet oder auch in Hoachanas Geld verdient haben. Sie sind da, ohne Arbeitslosengeld, ohne Kurzarbeitergeld. Manchen ist mit Abfindung gekündigt worden, die meisten aber wurden einfach heimgeschickt.

Es ist mir ein Anliegen, denjenigen, die auf dem so schwierigen Arbeitsmarkt in Namibia erfolgreich waren, jahrelang gearbeitet haben und so zum relativen Wohlstand im Ort beigetragen haben, nun durch eine Art „HCF-Kurzarbeitergeld“ in Form von Lebensmittelpaketen die Kraft zum Durchhalten zu geben. Dieses „HCF-Kurzarbeitergeld“ wird ihnen Hoffnung machen, dass ihre Bemühungen nicht umsonst waren. Es soll sie davor bewahren, in ein tiefes Loch zu fallen und aufzugeben.

So wie wir vom HCF im vergangenen Jahr diese wunderbare „Dürreilfe“ organisiert haben, wollen wir jetzt versuchen, ein „HCF-Kurzarbeitergeld“ auf die Beine zu stellen. Leider vermute ich, dass es mindestens ein Jahr dauern wird, bis die Wirtschaft wieder anspringt. Diese Hilfe muss also längerfristig angelegt sein.

Mein ehrgeiziges Ziel ist es, 50 Leuten in Hoachanas jeden Monat Lebensmittel im Wert von 1000 Nad (50 €) zu überreichen, so dass die Grundversorgung gesichert ist. Es wird jeden Monat von einem Team aus 7 Personen in Hoachanas geprüft, wer diese Lebensmittelpakete erhalten kann: Menschen, die durch Corona in Not geraten sind, etwa weil sie arbeitslos wurden oder von anderen Familienmitgliedern nicht mehr unterstützt werden.

Natürlich werden die, die diese Lebensmittelpakete erhalten, mit ihren Familien und Nachbarn teilen, so dass viele Menschen davon profitieren. Aber wir werden nicht nach dem Gießkannenprinzip Essen verteilen, sondern gezielt die unterstützen, die durch Covid 19 in große Not geraten sind.

Es wäre schön, wenn sich trotz der Not, die wir auch in unserem nächsten Umfeld finden, doch einige an dem „HCF-Kurzarbeitergeld“ für Menschen aus Hoachanas beteiligen könnten. Etliche haben das ja auch schon getan – vielen Dank dafür!

Sie könnten für ein Jahr mit 50 € im Monat für eine Person eine „Kurzarbeit-Patenschaft“ übernehmen – mit Namen, Geschichte und Foto, wenn Sie mögen. Oder anonym einfach etwas spenden, mit dem Spendenzweck: „HCF-Kurzarbeit“

Mit den „HCF-Kurzarbeiter-Lebensmittelpaketen“ wollen wir im Moment aus der Existenzbedrohung helfen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei mithelfen. Vielleicht fällt Ihnen eine Aktion ein, mit der Sie auch andere erreichen können. Und selbstverständlich habe ich großes Verständnis für alle, die gerade selbst in Not geraten sind!

Hier jetzt einige Infos an die, die nicht so häufig oder auch nie auf die HCF-Homepage schauen oder uns auf Facebook oder Instagram besuchen:

### **Gerade jetzt: Unterstützung beim Lernen zuhause**

Grundsätzlich bleibt unser Hauptziel die Förderung von Bildung und Erziehung. Deshalb wollen wir auch weiterhin durch Patenschaften die Kinder und Jugendlichen fördern, die zur Schule gehen. Dazu unterstützen wir die Schulen, indem wir Schulbücher, Kopierpapier, Material zur Reparatur von Schulbänken und -stühlen usw. kaufen. Ein langfristiges Ziel für nachhaltige Verbesserung von Bildung und Erziehung ist nach wie vor der Bau von Lehrerunterkünften, für die wir die zweckbestimmten Spenden verwenden werden.



[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

**Commerzbank Düsseldorf**

**Konto Nr. 21 13 50 820**

**Bankleitzahl: 300 800 00**

**Begünstigter: DNG-Hoachanas**

*Für Überweisungen aus dem Ausland:*

**IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20**

**S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300**

## Lehrer als Handwerker

Die Schüler der "Abiturklassen" haben schon wieder Unterricht. Am 6. Juli dürfen die Kinder der Klassen 0 - 3 wieder zur Schule. Nach und nach sollen auch die anderen Klassenstufen wieder zum Unterricht erscheinen. Die Lehrer der P.J.Tsaitsaib-Schule in Hoachanas hoffen, dass die Kinder nach dem langen Lockdown auch wirklich wieder nach Hoachanas kommen, um zur Schule zu gehen. Im Moment sind weit mehr als die Hälfte der Kinder irgendwo in dem weiten Land. Die Lehrer bereiten sich darauf vor, dass die Kinder mit Abstand im Klassenzimmer sitzen können und reparieren die Schultische und -stühle. Sie schleifen sie ab, streichen und schrauben neue Platten fest. Dafür konnten wir allgemeine Spenden verwenden und auch eine Spende der Grund- und Mittelschule



Wörth, der Partnerschule der P.J. Tsaitsaibschule.

## Warten auf Ernte in den Gärten der Suppenküchen



Christine von der Bollenwald-Suppenküche ist inzwischen eine begeisterte Gärtnerin



Catherine von der Rotary-Suppenküche hat schon Rote Bete und Spinat geerntet.



Garten der Albertville-Realschule Winnenden - Suppenküche

Ich habe viele Fotos von Gärten an den Suppenküchen bekommen. Einige warten auf die Ernte, weil ihnen ein Käfer alles, was gerade aus dem Boden sprießte, weggefressen hat. Aber es wurde auch schon geerntet! Wenn bei uns die Schnecken den Spinat weggefressen, ärgert

man sich und kauft ihn eben doch im Gemüsegeschäft. In Hoachanas gibt es aber kein Gemüse zu kaufen, weder frisch noch tiefgekühlt.

Rechts: Bei Alwina von der Schwarzwald-Suppenküche hat der Käfer nur die Radieschen stehen gelassen. Sie hat wieder neu begonnen...



## An der Arche und an allen Suppenküchen wird wieder gekocht.

Auch wenn die meisten Schulkinder außerhalb von Hoachanas sind – irgendwo in dem weiten Land - gibt es doch mehr als genug hungrige Kinder. Sobald wir von den Gesundheitsbehörden die Erlaubnis bekommen haben, dass wir wieder kochen dürfen, haben wir das natürlich gemacht. Selbstverständlich gibt es Hygienemaßnahmen, die wir strikt beachten: Die Kinder dürfen noch nicht wieder zusammen essen. So werden im Laufe des Vormittags

[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

Commerzbank Düsseldorf  
Konto Nr. 21 13 50 820  
Bankleitzahl: 300 800 00  
Begünstigter: DNG-Hoachanas

Für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20  
S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300



die Teller oder Schüsseln vorbeigebracht. In der Arche und in den Suppenküchen wird das Essen gekocht und auf die Teller verteilt. Wenn die Kinder kommen, müssen sie mit Abstand unter fließendem Wasser die Hände waschen, dann bekommen sie ihren Teller ausgehändigt. Als ich Immanuel fragte, ob die Kinder das wohl zuhause alleine essen würden, antwortete er: „Nein Angelika! Du weißt es doch! Wenn wir etwas haben, teilen wir es!“



„Durch Covid 19 passieren hier auch großartige Dinge. .... Es hat uns gelehrt, die kleinen Dinge wertzuschätzen, die wir im Leben haben.“ Das hat mir das HCF-Team in seinem Bericht geschrieben, den ich jetzt jede Woche erhalte, obwohl ich täglich etliche Stunden mit Gretha, Caroline und Immanuel in Kontakt bin.

Am Anfang der Krise – als sie in Namibia natürlich auch all die schrecklichen Bilder aus Italien und Spanien gesehen und die Zahlen aus Deutschland erfahren haben – reagierten etliche panisch: „Was, wenn das Virus zu uns kommt? Wenn es schon in Europa so wütet!“

Schon damals beteten sie für uns. Es ist ihnen selbstverständlich, bei Gott Zuflucht zu suchen und um Hilfe zu bitten, nicht nur in Zeiten von Furcht und Existenzangst. Und ebenso, wie sie immer teilen, was sie haben, bitten sie auch für uns, dass wir bewahrt werden von diesem Virus.

Herzliche Grüße

*Angelika Gleich*

Angelika Gleich

**„Was man im Großen nicht kann,  
soll man im Kleinen nicht unversucht lassen.“**

*Adolph Kolping (1813-1865)*

**Danke für alle Ihre Spenden!**